

## Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur Aktivitäten, Daten und Zahlen zum Jahr 2010



Präsentation des Jugendmagazins liebesexundsoweiter3 im Schulhaus Heiligberg, 19.11.2010

liebesexundsoweiter  
aids-info & sexualpädagogik  
technikumstrasse 84  
8401 winterthur

052 212 81 41  
liebesexundsoweiter.ch  
info@liebesexundsoweiter.ch



2010: Aus der Aids-Infostelle Winterthur wird die sexualpädagogische Fachstelle «liebesexundsoweiter»

## 300 Schuleinsätze und ein Jugendmagazin

Mit der neuen Bezeichnung «liebesexundsoweiter» hat sich der Auftritt der ehemaligen Aids-Infostelle Winterthur geändert. Die sexualpädagogischen Angebote der Fachstelle sind aber gleich geblieben und die Nachfrage danach war auch 2010 gross. In 303 Klasseinsätzen wurden gut 4700 Personen erreicht.

Die Fachstelle leistet seit 1992 einen wichtigen Beitrag zur Förderung der sexuellen Gesundheit in Stadt und Region Winterthur. In den ersten Jahren galt es, in intensiven Kampagnen über HIV und Aids zu informieren mit dem Ziel, die Neuinfektionen zu senken. Heute ist der Schutz vor HIV noch ein Thema unter anderen. Die Informationen über weitere sexuell übertragbare Infektionen haben an Bedeutung zugenommen, weil die Zahlen dieser Krankheiten in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Der Fokus der Arbeit hat sich je länger je mehr auf die Jugendlichen konzentriert. Mit der Änderung der Vereinsstatuten hat sich die Fachstelle im Herbst 2010 einen neuen Auftritt gegeben. Der Name «liebesexundsoweiter» dokumentiert die Weiterentwicklung hin zu einer Fachstelle für sexuelle Gesundheit.

Die meisten Schuleinsätze erfolgten in Mittel- und Berufsfachschulen. In Auffrischungsmodulen von zwei bis vier Lektionen wurden 3679 Jugendliche in 248 Klassen auf einen einheitlichen Wissensstand gebracht. Neben den Informationen über Krankheiten wurden Fragen thematisiert, die sich nahe an der Realität der Jugendlichen bewegen: Umgang mit Risiken, erstes Mal, Vorstellungen und Wirklichkeit usw.

In der sexualpädagogischen Arbeit in Primar- und Sekundarschulen geht es in erster Linie darum, in geschlechtergetrennten Gruppen Antworten auf die tau-

send Fragen der Kinder zu geben. Im Jahr 2010 wurden 43 solcher Einsätze durchgeführt. Die Anfragen von Schulen nehmen weiter zu.

Im vergangenen Jahr nahmen 138 Lehrpersonen die kostenlose Fachberatung der Fachstelle «liebesexundsoweiter» in Anspruch. Und auch die Fachbibliothek der Stelle wurde oft genutzt. Die Verhütungsmittelkoffer, die den Schulen zur Verfügung stehen, wurden an insgesamt 87 Klassen ausgeliehen.

Die Entwicklung der dritten Ausgabe des Jugendmagazins liebesexundsoweiter bedeutete ein gewichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten des Jahres 2010. Mehr als 100 Jugendliche aus dem Schulhaus Heiligberg haben sich intensiv mit ganz verschiedenen Aspekten rund um Liebe, Beziehung und Sexualität auseinander gesetzt. Sie haben recherchiert, gelesen, Gäste empfangen und Besuche gemacht. Die Resultate ihrer Informationsbeschaffung haben sie dann journalistisch umgesetzt: Texte und Zeichnungen, Statistiken und Tabellen, Ernstes und Witziges, alles hat seinen Platz bekommen im bunten 48-Seiten-Heft, das den Jugendlichen im November im Beisein von Stadtrat Stefan Fritschi präsentiert werden konnte. Das Projekt konnte erfreulicherweise über den Lotteriefonds des Kantons Zürich finanziert werden. Das Heft steht nun allen Oberstufen zur Verfügung und kann im Unterricht eingesetzt werden. Schon in den ersten Monaten nach Erscheinen konnten einige Tausend Exemplare ausgeliefert werden.

Die Fachstelle «liebesexundsoweiter» wird von der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich finanziell unterstützt. Diese Subventionen decken knapp die Hälfte des Aufwandes, Der Rest muss die Stelle über Projektfinanzierungen und Honorare selbst erwirtschaften.

## Neue Statuten - neuer Name - neuer Auftritt

Seit mehr als 18 Jahren leistet die Aids-Infostelle Winterthur einen wichtigen Beitrag im Bereich der Gesundheitsförderung in der Stadt Winterthur und im Kanton Zürich. Die Stelle hat sich dabei immer weiter entwickelt. Wo in den Anfangsjahren die Verhinderung einer Krankheit im Vordergrund stand, geht es heute um die Förderung der sexuellen Gesundheit generell. Dazu gehören auch alle Informationen rund um HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten. Die Institution hat sich etabliert als anerkannte sexualpädagogische Fachstelle. Hauptzielgruppe sind Jugendliche ab der 5. Klasse bis in die Mittel- und Berufsfachschulen.

Das Gespräch über Sexualität soll sich nicht an einer Krankheit orientieren. Die sexualpädagogische Ausrichtung der Fachstelle steht im Vordergrund und soll auch nach aussen sichtbar gemacht werden.

Die Mitgliederversammlung vom 26. Oktober 2010 hat den vom Vorstand erarbeiteten neuen Statuten zugestimmt. Kernpunkt ist die Umbenennung des Trägervereins von «Verein Aids-Informationsstelle Winterthur» in neu «Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur». Auf Mitte November, zeitgleich mit der Präsentation des neuen Jugendmagazins, erfolgte auch der neue Auftritt der Stelle unter der Marke «**liebesexundsoweiter**, aids-info & sexualpädagogik».

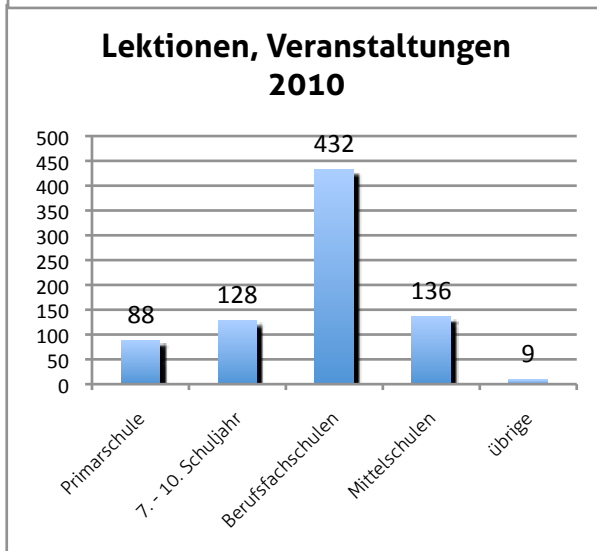
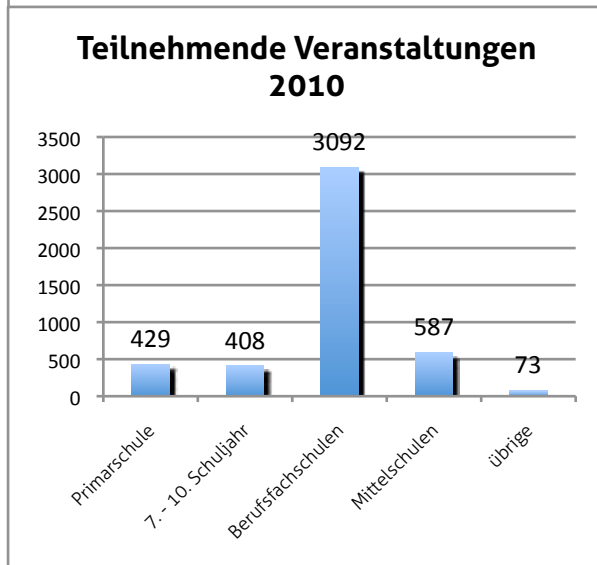
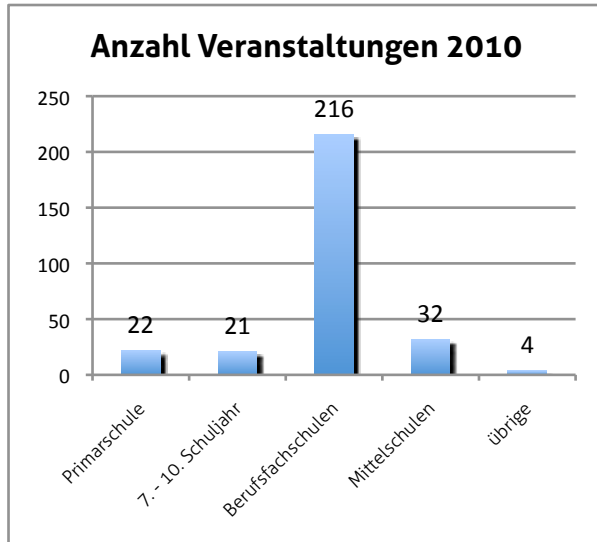
## Neuer Name für eine alte Infostelle

Die Aids-Infostelle Winterthur an der Technikumstrasse 84 trägt seit Kurzem den Namen «**liebesexundsoweiter**, aids-info & sexualpädagogik». Mit dem Namenswechsel soll dokumentiert werden, dass sich die Fachstelle von ihrer ursprünglichen Aufgabe, der reinen Information über HIV und Aids, weiterentwickelt hat. (red)

[www.aidsinfo.ch](http://www.aidsinfo.ch)

Der neue Name verbindet die Themen Liebe, Beziehung und Sexualität mit sexueller Gesundheit. Gleichzeitig vermittelt er mit «und so weiter», dass das Gespräch zu diesen Fragen nie abgeschlossen werden kann. Die Ausrichtung von **liebesexundsoweiter** entspricht den Programmschwerpunkten des Bundes zu HIV und sexueller Gesundheit. Das neue Programm für die Jahre 2011 bis 2017 wurde vom Bundesrat am 1. Dezember 2010 vorgestellt.



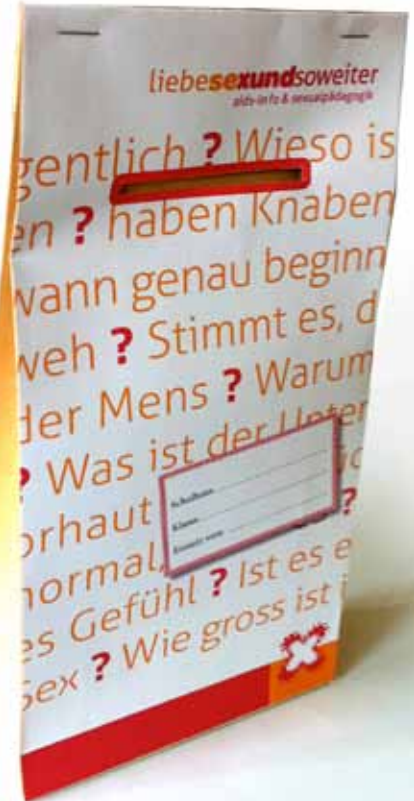


#### Schuleinsätze

Die Nachfrage nach sexualpädagogischen Einsätzen in Schulen bewegte sich im Jahr 2010 im Rahmen des Vorjahrs. Das gilt auch für die Zahl der Jugendlichen, die in diesen Veranstaltungen erreicht werden konnte.

#### Volksschule

Die Fachstelle liebesexundsweiter führt sexualpädagogische Einsätze in Klassen der Primarschule und der Oberstufe durch. In diesen Modulen geht es in der Regel darum, ergänzend zum Sexualkunde-Unterricht Fragen der Kinder aufzunehmen und zu besprechen. Dazu stehen Faltdbriefkästen zur Verfügung, die dann von der Schule ungeöffnet an liebesexundsweiter gesandt werden. Der Unterricht erfolgt in Mädchen- und Knabengruppen getrennt.



#### 10. Schuljahr

Der sexualpädagogische Unterricht in der Werkjahrsschule Winterthur ist institutionalisiert. Im Jahr 2010 war unsere Fachstelle erstmals auch in allen Klassen der Berufswahlschule Winterthur (BWS) präsent, in Unterrichtseinheiten von je vier Lektionen, getrennt nach Geschlechtern.

#### Mittel- und Berufsfachschulen

Alle Winterthurer Gymnasien und alle Berufsfachschulen arbeiten beim Thema sexuelle Gesundheit mit der Fachstelle liebesexundsweiter zusammen. So wird gewährleistet, dass alle Jugendlichen zu diesen Fragen ihr Wissen auffrischen und auf einen einheitlichen Stand bringen können.

## Informationsveranstaltungen 2010

Veranstaltung	Zielgruppe	Inhalt	Anzahl Klassen	Lektionen	Teilnehmende
Werkjahrschule Winterthur	10.Schuljahr	Sexualpädagogik	3	2	32
Schulhaus Langwiesen Wülflingen	5./6.Klasse	Sexualpädagogik	3	4	49
Stift Höfli Oberstammhein	Jugendliche	Sexualität/Verhütung	2	2	21
WKV Wetzikon	Berufsschüler	HIV/Aids	7	2	147
Schulhaus Tägemoos Winterthur	6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	23
Ausbildungswoche PeerEducation KS	Kantonsschüler	HIV/Aids	1	30	12
Primarschule Schlatt	Elternabend	Sexualität im Kindesalter	1	2	45
Freie Schule Winterthur	2.Oberstufe	Sexualpädagogik	1	4	24
SRK Praktikum Gesundheit	Schulabgänger	Sexualität/HIV/Aids	3	6	39
GBW Gewerbliche Berufsschule Wetzikon	Berufsschüler	HIV/Aids	45	2	644
Kantonsschulen Büelrain/Rychenberg	Kantonsschüler	HIV/Aids	15	4	278
WSKV Winterthur	Berufsschüler	Interview	2	2	14
Schulhaus Tägemoos Winterthur	6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	22
Schulhaus Guggenbühl Winterthur	5. Klasse	Sexualpädagogik	2	4	37
ZHAW Departement Gesundheit	Studierende Hebamme	Gesundheitsförderung	2	2	25
Schulhaus Schachen Winterthur	6. Klasse	Sexualpädagogik	1	4	24
Kleingruppenschule Dällikon	Oberstufe	Sexualpädagogik	2	4	9
BBW Berufsbildungsschule Winterthur	Berufsschüler	HIV/Aids	85	2	1101
BFS Berufsfachschule Winterthur	Berufsschüler	HIV/Aids	21	2	314
BWS Winterthur	10.Schuljahr	Sexualpädagogik	4	4	78
Kantonsschule Zürcher Unterland Bülach	Kantonsschüler	HIV/Aids	9	2	169
Primarschulhaus Rikon	4./5.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	24
Schulhaus Heiligberg Winterthur	2.Oberstufe	Projektstage	1	50	100
Schulhaus Oberseen Winterthur	5.Klasse	Sexualpädagogik	2	4	50
WSKV Winterthur inkl.Buchhändler	Berufsschüler	HIV/Aids	25	2	284
Oberstufenschulhaus Turbenthal	Oberstufe	Sexualpädagogik	2	4	48
Primarschule Schlatt	5./6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	24
Schulhaus Oberseen Winterthur	6.Klasse	Sexualpadagogik	1	4	20
Schulhaus Steinacher Winterthur	5.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	22
Schulhaus Gässli Wiesendangen	5.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	22
Kantonsschule Im Lee Winterthur	Kantonsschüler	sexuelle Gesundheit	7	4	128
Team Jumpina	Fachpersonen	WB Sexualpädagogik	1	3	3
Freie Schule Winterthur	2.Oberstufe	Sexualpädagogik	1	4	24
Oberstufe Hohfurri Winterthur	3. Oberstufe	Sexualpädagogik	1	4	23
Schulhaus Tägemoos Winterthur	6. Klasse	Sexualpädagogik	1	4	24
ZAG Winterthur	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	9	2	215
Schulhaus Wyberg Wiesendangen	6.Klasse	Sexualpadagogik	2	4	22
Schulhaus Wyberg Wiesendangen	5./6.Klasse	Sexualpädagogik	2	4	20
Oberstufenschulhaus Heiget Fehralttdorf	2.Oberstufe	Sexualpädagogik	2	4	23
Berufsschule Rüti	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	20	2	352
offener Jugendtreff Pfäffikon	1.-3.Oberstufe	Sexualität	1	2	8
Schulhaus Rychenberg Winterthur	6.Klasse	Sexualpädagogik	1	4	24
Schulhaus Tössfeld Winterthur	5.Klasse	Sexualpadagogik	1	4	22
modeco Zürich	Berufsschüler	sexuelle Gesundheit	7	2	114
			302		4703



### liebesexundsweiter3

#### Die neuste Ausgabe des Jugendmagazins ist da!

Hundert Jugendliche der Oberstufe Heiligberg haben sich an Projekttagen im Juni 2010 intensiv mit allen möglichen Fragen rund um Liebe, Beziehung und Sexualität auseinandergesetzt. Das Ergebnis dieser Arbeit liegt in Form der neuen Jugendmagazins vor. liebesexundsweiter3 umfasst die ganze Palette von Themen, die Jugendliche interessieren. Das Heft steht nun allen Oberstufenschulen zur Verfügung.

Der Landbote, 22. November 2010



# Schüler schreiben Aufklärungsbroschüre

Wenn Oberstufenschüler ihr Aufklärungsheft selbst schreiben, steht darin nicht nur Medizinisches. Sie sprechen auch mit dem Pfarrer und dem Kampfsportler.

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufenklassen des Schulhauses Heiligberg haben in ihr Jugendmagazin alles hineingepackt, was sie in Sachen Liebe, Beziehungen, Sexualität und HIV/Aids interessiert. Das Heft enthält Infos rund um Verhütung, Schwangerschaft und Geburt, Tipps für den ersten Besuch bei der Frauenärztin, Interviews mit einem HIV-infizierten jungen Mann und einem Homosexuellen, mit dem Winterthurer Pfarrer Hugo Gehring und dem Thai-Boxer Azem Maksutaj. So ist ein Heft entstanden, das weiteren Jugendlichen Informationen vermitteln kann, zudem haben die jungen Autorinnen und Autoren während ihrer journalistischen Arbeit aber auch ihr persönliches Wissen erweitern und ihre Einstellungen diskutieren und hinterfragen können.

#### Projekt der Aids-Infostelle

Für die Autorinnen und Autoren war die gemeinsame Arbeit an den Themen bereichernd: Dem 15-jährigen Dardan hat es am meisten gefallen, beim Fotoroman eine der Hauptrollen zu spielen, während sein Klassenkamerad Monti es schätzt, dass er selbst «jetzt aufgeklärter» ist – und dass die Arbeit mit den «heissen Themen» «wirklich nie peinlich» gewesen sei.

Die rund 100 Schülerinnen und Schüler erarbeiteten die 48-seitige Broschüre an zwei Projekttagen. Unterstützt wurden sie von ihren Lehrpersonen. Lanciert wurde das Projekt im Oberstufenschulhaus von der Aids-Infostelle Winterthur, die mit der Vorstellung des Heftes auch gleich die Änderung ihres Namens bekannt machte: Neu heisst die Organisation «liebesexundsweiter, aids-info & sexualpädagogik». Mit dem Namens-



Schülerinnen des Schulhauses Heiligberg blättern durch die Aufklärungsbroschüre, an der sie mitgeschrieben haben. Bild: mad

wechsel soll dokumentiert werden, dass der Einsatzbereich der Fachstelle von der ursprünglichen Hauptaufgabe, der Information über HIV und Aids, erweitert hat. Die Herstellung einer solchen Jugendzeitschrift betreute die Fachstelle zum dritten Mal; die erste Ausgabe wurde 2002 mit dem Zürcher Präventionspreis ausgezeichnet.

Vielleicht auch deshalb war es für das Schuldepartement der Stadt keine Frage, das Projekt wieder zu unterstützen. Schulvorsteher Stefan Fritschi kommt in dem Heft auch gleich selbst zu Wort, «Vor 20 Jahren, als ich in die Schule ging, war Aufklärung in der Schule eine verklemmte Sache», schreibt er in seinem Grusswort. Und der Thai-Boxwelt-

meister Azem Maksutaj, der im Magazin zu Liebe, Aufklärung, Vater- und Mannsein interviewt wird, bedauert, «dass es auch heute noch viele Eltern gibt, die mit ihren Kindern nicht über Aufklärung reden. Deshalb sollten sich Eltern das Heft auch anschauen. So wissen sie, was ihre Kinder schon alles wissen.»

CLAUDIA SEDIJOU

### Afro-Pfingsten 2010

Aidsprävention am Afro-Pfingsten-Festival... Wie in den letzten Jahren stellte unsere Fachstelle die Kontroll-Armbänder für alle Konzerte zur Verfügung. An einem



Informationsstand in der Marktgasse wurden Broschüren abgegeben und Ballone an Kinder verteilt. Und die Mediatorinnen aus verschiedenen afrikanischen Ländern schwärmten von diesem Stand aus, um mit Afrikanerinnen und Afrikanern über HIV-Risiken und -Schutz ins Gespräch zu kommen.

### Welt-Aids-Tag

Seit Jahren engagieren sich die Mitglieder des Rotaract-Clubs Winterthur freiwillig am Welt-Aids-Tag. Am 1. Dezember 2010 wurden den Pendlern am Bahnhof Winterthur 1000 Karten mit einem Hinweis auf den Welt-Aids-Tag und die globale HIV-Situation abgegeben. Die Info-Karten wurden von den Jungrotariern vorher in den Räumen von liebesexundsoweiter mit roten Schokoladenherzen ausgerüstet.



### MSM

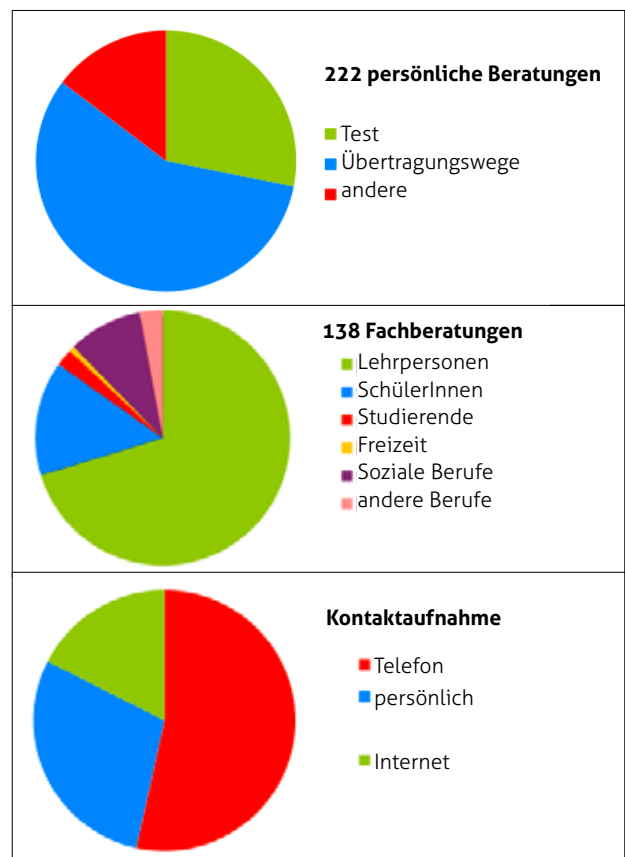
Der Mitarbeiter für den Bereich Männer, die Sex mit Männern haben, leistet stundenweise aufsuchende Präventionsarbeit für diese Zielgruppe. Im Jahr 2010 erreichte er 294 Männer. Weitere 91 Männer wurden im Rahmen von mobilen Testaktionen zu HIV und Syphilis in der Region Winterthur informiert oder getestet.

### Verhütungsmittelkoffer

Bei liebesexundsoweiter können Boxen mit allen Verhütungsmitteln und vielen Informationen dazu ausgeliehen werden. Die Reservationen erfolgen übers Internet, am meisten werden diese Boxen von Oberstufenschulen ausgeliehen. Im Jahr 2010 wurden die liebesexundsoweiter-Verhütungsmittelkoffer in 87 Klassen im Unterricht eingesetzt.

### Beratung

Nach wie vor sind die Fragen zu Übertragungswegen und zum HIV-Test am meisten vertreten. Die Fachberatungen werden am häufigsten von Lehrkräften in Anspruch genommen.



## Finanzen 2010

<b>Erfolgsrechnung</b>	Budget 10	Rechnung 10
<b>AUFWAND</b>		
Personalaufwand	278'000.00	281'071.30
Sachaufwand	50'500.00	49'455.37
Informationsaufwand	26'000.00	41'721.15
übriger Aufwand	0,00	190.45
<b>Total Aufwand</b>	<b>354'500.00</b>	<b>372'438.27</b>
<b>ERTRAG</b>		
Beiträge Stadt und Kanton	170'000.00	170'000.00
Mitgliederbeiträge/Spenden/ a.o. Beitr	36'000.00	39'294.45
Zinserträge	1'000.00	1'183.75
Materialverkauf	3'000.00	4'118.65
Honorare	70'000.00	79'860.00
Projektfinanzierungen	72'000.00	42'300.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>352'700.00</b>	<b>370'676.85</b>
Verlust	-1'800.00	-1'761.42
<b>Bilanz</b>		
Aktiven	Umlaufvermögen:	
	Postkonto, Deposito	72'268.45
	Postkonto 84-623-8	35'306.03
	Sparkonto UBS	1'487.88
	Verrechnungssteuer	384.90
	Kautionen	3'849.60
	Transitorische Aktiven	9'000.00
	<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>122'296.86</b>
	<b>Anlagevermögen:</b>	
	Mobililar	1.00
	Apparate, EDV	1.00
	<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>2.00</b>
	<b>Total Aktiven</b>	<b>122'298.86</b>
Passiven	Fremdkapital	
	Vereinsvermögen	85'653.91
	<b>Total Passiven</b>	<b>122'298.86</b>

### Spenden

Barator Stiftung , Vaduz	10'000.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Seuzach	530.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Winterthur	1000.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Wiesendangen	155.00
Ev.-ref. Kirchgemeinde Veltheim	860.00
Ref. Kirchgemeinde Oberwinterthur	1'520.00
Ref. Kirchgemeinde Veltheim	380.00
W. Gamper Winterthur	100.00
Zentrum am Buck, Oberwinterthur, Sommerkafi-Erlös	600.00
Paolo Marchionna / Bolero, Erlös Dancersnight	5'000.00
Alfa AG, Personalberatung, Pfäffikon SZ	1'000.00
Rotaract-Club Winterthur, Spende	500.00

### Projektbeiträge

Aids-Hilfe Schweiz, Präventionsfonds Jug.	14'224.00
Aids-Hilfe Schweiz, Präventionsfonds	29'596.00
Stiftung Aids&Kind, Jugendprojekte	14'000.00
Adele Koller-Knüsli-Stiftung, Beitrag EDV	10'000.00

### Mitgliederbeiträge

Stadt Winterthur	5'000.00
Gemeinde Hofstetten	150.00
Gemeinde Brütten	750.00
Gemeinde Pfungen	1'156.00
Gemeinde Hagenbuch	400.00
Gemeinde Dägerlen	350.00
Gemeinde Adlikon	250.00
Verband der ref. Kirchgemeinden Winterthur	5'000.00
Hülfsgesellschaft Winterthur	500.00
Vereinigung der Apotheker in Winterthur	200.00
Gesellschaft der Ärzte, Winterthur/Andelfingen	500.00
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Winterthur	500.00
Sulzer Winterthur	2'500.00
ZKB, Zürcher Kantonalbank Winterthur	650.00
Einzelmitglieder	200.00

### Revision

Die Jahresrechnung wurde von der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur geprüft.

### Dank

Im Frühjahr 2010 stand im Bolero Lifestyle Club erneut eine Dancers Benefit Night auf dem Programm. Der Anlass brachte einen Erlös von 5'000 Franken. Dieser Betrag wurde noch durch einen Check der alfa Personalberatung AG in der Höhe von 1'000 Franken erhöht. Vielen Dank an die Initianten dieser Veranstaltung!

Herzlichen Dank auch an die Adele Koller-Knüsli-Stiftung. Sie hat mit einem Beitrag von 10'000 Franken die Anschaffung neuer Computer ermöglicht!

Wir danken im Weiteren der Barator-Stiftung, der Stiftung Aids & Kind und der Aids-Hilfe Schweiz für die grosszügige Unterstützung unserer Projekte. Ebenso bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern und bei den Mitgliedern, dass sie hinter unserer Arbeit stehen.



# Sexualaufklärung ist nötiger denn je



Kinder und Jugendliche kommen heute früher und häufiger mit Pornografie in Kontakt. Die Aidsinfostelle Winterthur muss in fünften und sechsten Primarklassen immer öfter krude Vorstellungen geraderücken.

Im Internet kommen Kinder schnell mit Pornografie in Kontakt, deshalb sollte der Computer nicht im Kinderzimmer stehen, sondern da, wo die Erwachsenen immer wieder einen Blick darauf werfen können. Bild: Irisblende.de

**WINTERTHUR** – «Wie alt sollte eine Frau sein, dass sie heiraten kann?» «Wie weiss man beim ersten Mal, wie es geht?» – die Fragen der Fünft- und Sechstklässler an Velia Stoppa und Martin Bernhard von der Aidsinfostelle sind oft zum Schmunzeln, aber immer ernsthaft. «Dass Fünft- und Sechstklässler dabei auch Begriffe wie «Doggystyle» oder «Blow Job» brauchen, ist aber schon eine neue Entwicklung», sagt der Geschäftsleiter Bernhard. «Oder dass Mädchen fragen: Muss man eigentlich schreiben beim Sex?» Bernhard fragt dann jeweils nach, wie sie auf die Frage kämen. Sie «hätten das so gesehen».

## Porno statt Bienli

«Oft haben die Kinder, die pornografische Bilder gesehen haben, so ein «Gnusch» – sie wissen einfach nicht mehr, wie das einzuordnen ist», stellen Stoppa und Bernhard fest. Hier sei eine kompetente Sexualpädagogik gefragt. Wo frühere Generationen Mühe hatten, Bienen und Blümchen mit Geräuschen aus dem elterlichen Schlafzimmer in Einklang zu bringen oder allenfalls eine explizite Passage eines Liebesromans für rote Ohren sorgte, prägen heute oft Diskrepanzen der anderen Art den Sexualpädagogikunterricht: Gemäss der «Dr.-Sommer-Studie 2009» der Jugendzeitschrift «Bravo» haben sich 42 Prozent der 11- bis 13-Jährigen bereits pornografische Produkte angesehen, bei den 14- bis 17-Jährigen sind es gemäss der deutschen Untersuchung 79 Prozent.

## Bewegte Bilder bedrängen

Auch wenn die deutsche Studie mit «Bravo»-Publikum nicht eins zu eins auf Winterthurer Primarschüler übertragen werden kann: Selbst harte pornografische Bilder sind heute via Internet für Kinder verfügbar – und werden bewusst verfügbar gemacht: Einschlägige Pop-ups auf Musik- und Filmseiten laden zum Weiterklicken ein und liefern eine andere Preisklasse von

Pornografie als früheres verschämtes «Playboy-Gucken»: «Wohl seit ewig haben sich vor allem Buben in diesem Alter mit pornografischen Bildern beschäftigt», erklärt Stoppa. «fand mal einer ein Sexheftli im Altpapier, wurde das dann genauestens studiert und in der Bubengruppe herumgezeigt. Aber bewegte und vertonte Bilder mit teilweise auch immer brutaleren Inhalten prägen auf einer ganz anderen Ebene. Die Kinder haben keine Gelegenheit mehr, sich eigene Gedanken zu Sexualität zu machen, die Bilder sind derart heftig, dass sie in diesem Alter völlig überfordern.» Dazu kommt laut Bernhard: «Was über einen Bildschirm flimmert, gilt in dieser Altersgruppe als Wahrheit, als Richtschnur für das eigene Verhalten. Sexualität wird so, bevor erste eigene Erfahrungen gemacht wurden, im Zerrbild der Pornografie wahrgenommen.»

## Überdruck im Kinderkopf

Auch wenn sich Expertinnen und Experten streiten, welchen Einfluss pornografische Bilder auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen langfristig haben: Stoppa und Bernhard von der Aidsinfostelle beobachten, dass die Mischung aus einsetzen-

der Pubertät, kruden pornografischen Inhalten und Gruppendynamik oft regelrechten Überdruck in einzelnen Kinderköpfen und ganzen Klassen produziert: «Das Thema kann in einer Klasse so vorherrschend sein, dass es fast nicht möglich ist, in zwei Stunden alle Fragen zu beantworten», weiss Bernhard. Kindern fehlen oft Möglichkeiten für ein Gespräch mit Erwachsenen über ihre sexuellen Verunsicherungen. Dazu kommt meist ein Ge-

## AUFKLÄRUNG

KINDER SOLLTEN mit Erwachsenen über ihre sexuelle Verunsicherung sprechen können

fälle zwischen Buben und Mädchen: Mädchen beschäftigen sich eingehender mit körperlichen Zusammenhängen, einige haben auch schon die erste Menstruation in diesem Alter. In Kontakt mit Pornografie kommen sie laut Stoppa vor allem über die Buben. «Gewisse Buben wollen damit prahlen und protzen, den Mädchen und auch den Buben gegenüber, die zurückhaltender sind – das kann zu einer grossen Spannung führen.» Es gehe nicht darum, zu jammern, dass da eine gan-

ze Generation gefühlsmässig verrohe, betont Stoppa, sondern Themen aufzugreifen und Fragen offen zu beantworten, die der Kontakt mit sexualisierten Inhalten bei Kindern aufwerfe.

## Fragestunde mit Spielregeln

Dafür wird das Team der Aidsinfostelle immer öfter gerufen, und neuerdings nicht mehr nur in Oberstufen-, sondern in 5.- und 6.-Primarschulklassen in und um Winterthur. Üblicherweise haben die Kinder zusammen mit der Primarschullehrperson zu diesem Zeitpunkt zuerst den weiblichen und männlichen Körper durchgenommen, die biologischen Tatsachen sind also geklärt. Die Doppelstunde, für die das Team der Aidsinfostelle Winterthur engagiert wird, dient dazu, auch heikle Themen ansprechen zu können – mit einer Fachperson, die am nächsten Tag nicht wieder Matheunterricht erteilt. Mit derartigen Einsätzen verschiebt sich das Aufgabengebiet der Beratungsstelle immer mehr von der reinen Aidsprävention zur umfassenden Förderung der sexuellen Gesundheit.

In den Schulstunden geht es Stoppa und Bernhard darum, ein Ventil zu bieten für drängende Fragen, aber

kein Kind unter Druck zu setzen: «Zuerst machen wir die Spielregeln für die Stunde ab – es darf alles gefragt werden, niemand muss sich beteiligen, der nicht will, niemand wird ausgelacht – und dann prasseln die Fragen nur so auf uns ein: Die üblichen Themen rund um den sich verändernden Körper, die Pubertätserscheinungen seit Jahren beschäftigen, aber schon auch Aussagen, die mit Pornokonsum zu tun haben.»

## Kindliches Interesse

Um krude Vorstellungen geradezurücken, reiche es oft, in die Kindergruppe zu fragen: «Könnt ihr euch vorstellen, dass real existierende Menschen, Leute aus eurem Bekanntenkreis, das wirklich machen?» Laut Bernhard lösen sich mit diesem Gedankenspiel viele Zerrbilder in Nichts auf. Und dann seien oft Gespräche von einer erstaunlichen Offenheit möglich, das Interesse der Kinder riesig, die Betroffenheit echt. «Die Pornoversatzstücke rieseln dann weg, und es kommen die ewig gleichen Fragen von Kindern in diesem Alter: Ist mein Körper richtig? Wann bekommt man einen Samen-erguss? Wie weiss ich, ob sie mit mir gehen will?»

CLAUDIA SEDIOLI

## WIE SAG ICHS MEINEM KINDE?

Tipps für den Umgang mit Fragen zu Sexualität und Liebe.

- Keinen Computer im Kinderzimmer, Kinder sollen sich an einem Ort mit dem Computer beschäftigen, wo ihnen immer wieder mal ein Erwachsener über die Schulter schaut.
- Schutzfilter für den Computer? Für Kinder im Mittelstufenalter laut Aidsinfostelle durchaus empfehlenswert. «Aber man muss sich bewusst sein, dass kein Filter alle unerwünschten Inhalte aus dem Internet, Mails, Chats, Instant Messaging usw. fernhält», so Bernhard. Besser: Sich immer wieder dafür

interessieren, was das Kind im Internet gerade tut, mit ihm ausmachen, welche Inhalte aus welchen Gründen nicht erwünscht sind.

- Trifft man das Kind auf Pornoseiten an, nicht gleich in die Luft gehen, aber auch klar die eigene Meinung dazu sagen und erklären, was man an dieser Art der Darstellung von Sexualität falsch findet, wie wenig das mit der Realität zu tun hat.

- Vom Babyalter an immer wieder Gespräche über Sexualität führen, Fragen ohne Aufhebens klar und altersgerecht beantworten – auch wenn sie beim Ansehen am Skifort oder beim Besuch der

Schwiegermutter gestellt werden. Bernhard: «Hier muss man gar nicht immer gross ausholen. Eine Frage – eine Antwort, das reicht den Kindern oft.»

- Schon mit kleinen Kindern altersgerechte Aufklärungsbücher anschauen – und diese aufbewahren. «Auch Jugendliche schauen gerne immer wieder in sachlich abgefasste, einfache Aufklärungsbücher. Sie finden dort Antworten auf Fragen, die sie sich vielleicht nicht zu stellen trauen.»

- Als Vater zeigen, dass auch Männer über Zärtlichkeit, Liebe und Sexualität sprechen können. Vielen Buben mangelt

zu diesem Thema die männlichen Ansprechpersonen. Zwischen männlichen Sexprotzen in der pornoisierten Musik- und Showwelt und mehrheitlich weiblichen Bezugspersonen in der Realität fehlen ihnen Identifikationsfiguren. (cs)

## Weiterführende Links:

[www.swisscom.com/GHQ/content/Responsibility/Telekommunikation\\_fuer\\_alle/Jugendmedienschutz/Medienkompetent-werden](http://www.swisscom.com/GHQ/content/Responsibility/Telekommunikation_fuer_alle/Jugendmedienschutz/Medienkompetent-werden). Hier gibt es auch eine Bestellmöglichkeit für den kostenlosen Internetratgeber für Eltern «enter» mit umfassenden Tipps

[www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch)  
[www.aidsinfo.ch](http://www.aidsinfo.ch)

## **Ein Angebot des Vereins für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur**

### **Team**

Martin Bernhard, Geschäftsleiter (100%)  
Velia Stoppa, Prävention (60%)  
Patrick Michel, Buchhaltung (10%)  
Thomas Schoch, Projektmitarbeiter MSM  
Projektmitarbeitende im Sekretariat  
(Stadt Winterthur, Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte)  
Freischaffende SexualpädagogInnen

### **Vorstand**

Kurt Pfister, Präsident  
Claudia Fäh, Vereinigung der Apotheker  
Dr. Richard von Meiss, Gesellschaft der Ärzte  
Ernst Schedler, Dep. Soziales der Stadt Winterthur  
Jürg Seeger, Pfarrer, Oberwinterthur  
Dr. Ulrike Wuschek, Gesundheitsdirektion (beratend)

liebesexundsoweiter  
Aids-Info & Sexualpädagogik  
Technikumstrasse 84  
8401 Winterthur  
Tel. 052 212 81 41  
Fax 052 212 80 95  
info@aidsinfo.ch  
www.aidsinfo.ch

Postkonto 84-623-8